

Plakette zum Gedenken an die Besetzung  
Frankfurts im April/Mai 1920.



## Vor 100 Jahren: Frankfurt besetzt

**Tödliche Schüsse an der Hauptwache und der Oberbürgermeister als Geisel**

In den frühen Morgenstunden des 6. April 1920, am Dienstag nach Ostern, begann eine zwar nur kurze, aber außergewöhnliche und Aufsehen erregende Episode in der Geschichte Frankfurts in der unruhigen Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Französische Truppen besetzten die Stadt. Die Bevölkerung nahm es zwar gelassen auf, aber mit großer, allzu großer Neugier wegen der vielen „farbigen“, aus Nordafrika stammenden Soldaten des französischen Heeres. Das führte zur Zuspitzung der Lage, zu einem tragischen Vorfall.

Zur Vorgeschichte: Das linksrheinische Gebiet nebst den Brückenköpfen war gemäß dem Versailler Vertrag von 1919 französisch besetzt. So verlief die Grenze zwischen dem damals noch nicht eingemeindeten Griesheim und der Stadt Frankfurt. Das Ruhrgebiet war eine neutrale Zone. Um dort infolge des Kapp-Putsches aus-

gebrochene Kämpfe zwischen sozialistischen Arbeitern, der „Roten Armee“, mit Freikorps und Reichswehrverbänden zu beruhigen, entsandte die deutsche Regierung Truppen ins Ruhrgebiet. Frankreich interpretierte dies als Bruch des Versailler Vertrags und besetzte daraufhin Frankfurt, Darmstadt, Hanau, Dieburg und Bad Homburg. Die französische Regierung wollte sich so ein Pfand sichern, damit Deutschland dem Vertrag nachkomme. „In diesem Augenblick halte ich für notwendig zu erklären“, so in der Bekanntmachung des französischen oberkommandierenden Generals an die Bevölkerung, „daß diese Besetzung keine feindselige Handlung gegen die arbeitsame Bevölkerung dieses Gebiets bedeutet. Sie hat lediglich den Zweck, die Ausführung des Vertrages zu sichern und wird aufhören, sobald die Reichswehrtruppen die neutrale Zone vollständig geräumt haben.“



Französischer Wachsoldat mit Maschinengewehr an der Hauptwache nach dem Vorkommnis am 6. April 1920.

## Kanonenboote auf dem Main

Zunächst wurde in aller Herrgottsfrühe des 6. April 1920 der Hauptbahnhof genommen. Über die Mainzer Landstraße und die Darmstädter Landstraße zogen Truppen in die Stadt, vom Taunus näherte sich Kavallerie, auf dem Main erschienen Kanonenboote. Alle öffentlichen Gebäude wurden besetzt und auf einzelnen Plätzen Feldlager errichtet, die Polizei in der Gutleutkaserne wurde gefangen genommen. Eine Ausgangssperre wurde verhängt und Ansammlungen von mehr als fünf Personen verboten, die Zeitungen mussten ihr Erscheinen einstellen.

Obwohl sie längst ein friedliches Kaffeehaus war, hatten die Franzosen auch die Hauptwache besetzt. Am 7. April gegen 13 Uhr belagerte eine dichte Menschenmenge den Schillerplatz vor der Hauptwache „und gab ihren Gefühlen über den angeblich bevorstehenden Abzug der Franzosen Ausdruck“. Es war nämlich das Gerücht aufgekommen, England und die USA hätten das Vorgehen Frankreichs missbilligt und den Rückzug gefordert. Hinzu kam, dass deutsche Nationalisten die Konfrontation gesucht und unter anderem einen französischen Offizier die Treppe zur Bedürfnisanstalt an der Hauptwache runtergestoßen hatten. Der kommandierende Offizier verlor die Nerven und gab Befehl in die Menschenmenge zu schießen. Zehn Tote und 30 Verletzte waren zu beklagen.

Das beherzte Eingreifen des Apothekers Georg Kunze verhinderte wohl Schlimmeres. „Ich kam zufällig mit dem Rad an der Hauptwache vorüber“, so erzählte er später, „als die Schüsse fielen. So schnell ich konnte, lief ich zur französischen Wache und gebat laut Halt – als Dolmetscher beherrschte ich die französische Sprache vollkommen – was auch sofort von den algerischen Schützen befolgt wurde.“ Der Leutnant sei zitternd aus der Wache gekommen und habe sich einschüchtern lassen, was sein Schuldbewusstsein beweise. Für kurze Zeit kehrte Ruhe ein, doch dann bildete sich rund um den Platz wieder eine undurchdringliche Menschenmenge. Weiteres Militär rückte an, Panzerwagen fuhren auf, Maschinengewehre wurden aufgebaut. Eine weitere Eskalation blieb aus, aber die Aufregung legte sich nur langsam. Oberbürgermeister Georg Voigt vermittelte zwischen den französischen Stellen.

Am 17. Mai zogen die Franzosen ab. Um sicherzustellen, dass es dabei zu keinen Ausschreitungen und unliebsamen Vorfällen kommt, musste Frankfurt eine Million Goldmark als Pfand hinterlegen und den Oberbürgermeister, den Polizeipräsidenten und Regierungspräsidenten, den Stadtverordnetenvorsteher und zwei Stadtverordnete bis zum vollendeten Abzug als Geisel stellen. Aber es „trug sich nicht der geringste Zwischenfall zu. Die Bevölkerung verhielt sich den Abziehenden gegenüber absolut teilnahmslos.“ Die Episode hat der Stadt einen Schaden von 1.792.000 Goldmark zugefügt.

*Hans-Otto Schembs*

DRK Bezirksverband  
Frankfurt am Main e.V.



# Lange gut leben!

Tel.: 069 - 71 91 91 0

## Wir bieten:

- + Hausnotruf
- + Menüservice
- + Gesundheitsprogramme
- + Demenzberatung und -betreuung
- + HIWA! Beratungsstelle für ältere Migrantinnen und Migranten
- + Erzählcafé / Seniorentreff für Menschen mit geistiger Behinderung
- + Soziale Manufaktur: Offene Werkstatt, kreative Angebote
- + Projekt ALIVE in Schwanheim/Goldstein
- + EDV-Kurse für Generation 50+
- + Angebote für Senioren in den DRK-Ortsvereinen

DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.  
Seilerstraße 23 | 60313 Frankfurt | [info@drkfrankfurt.de](mailto:info@drkfrankfurt.de)

Anzeige



## SENIOREN-WOHNANLAGE UND PFLEGEZENTRUM

Seit fast einhundert Jahren betreut die Budge-Stiftung im Sinne des Stifterehepaares ältere, Unterstützung benötigende Menschen jüdischen und nichtjüdischen Glaubens.

Sie unterhält ein Pflegezentrum mit 160 Pflegeplätzen in Ein- und Zweibettzimmern und 174 Ein- und Zweizimmer-Wohnungen für Betreutes Wohnen sowie einen ambulanten Pflegedienst. Außerdem kann bei vorübergehender Pflegebedürftigkeit die Kurzzeitpflege in Anspruch genommen werden.

Wilhelmshöher Straße 279  
60389 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 47871 - 0  
Telefax: 069 4771 64  
[www.budge-stiftung.de](http://www.budge-stiftung.de)  
[info@budge-stiftung.de](mailto:info@budge-stiftung.de)



Henry und Emma  
Budge-Stiftung